

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Verlegt täglich früh, an Tagen, die am Sonn- und Festtage folgen, abends: Preisverleih: monatlich 300 Wark, mit Zustellung wöchentlich 90 Wark. Der Post bezogene Ausland 360 Wark. Ausland 4-6 Wark, monatlich. Vertretungen: Alexandrow, Kalin, Danzig: Langier, Angewandte, Reichbahn, Kommando von: Schöler, Babianiec: G. Reil, Adunsta-Wita: D. Wolff, Koiers: Pocz. 3. 1087. - Inverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. -

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Interate folgen: 8-spaltige Nonpareille oder deren Raum 20 Wark, Stellengröße 15 Wark, Ausland 3 Wark, deutsche Währung, Kellam. u. Interate im Text od. auf der 1. Seite (hoop. 10 breit) 100 Wark, Ausland 3 Wark (deutsche) Raum der Nonpareille, Einzel. 100 Wark, p. Nonpareille. Bei Kellam, Sordalad u. dergl. 50 Prozent Ausschlag. Interate werden nach Maßlichkeit gut plantiert, es können aber besondere Wahrungswahrungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabingehenden Stellenationen. - Interatenannahme durch alle Annoncen-Büros. -

Nr. 248.

Donnerabend, den 10. September 1921.

20. Jahrgang.

Telefon 579.

„Hanzapoli“

Allgemeine Transport- u. Schiffahrt-Gesellschaft
m. b. H.
Moniuszki No. 3.

Der Völkerverbundrat.

Danzig, 9. September. (Pat.) Die hiesigen Blätter melden aus Genf: Jedes Mitglied des vom Völkerverbundrat zur Prüfung der oberösterreichischen Frage bestimmten Vizes bereitet einen besonderen Bericht vor. Diese Berichte werden darauf als ein gemeinsames Referat für die Unterbreitung an den Völkerverbundrat bearbeitet werden.

Zur Washingtoner Konferenz.

London, 9. September. (Pat.) „Daily News“ nimmt an, daß Lloyd George nicht an der Washingtoner Konferenz teilnehmen können, ebenso wie auch die englisch-irischen Verhandlungen ihren Zweck nicht erreichen werden, was nach Ansicht des Blattes wenig wahrscheinlich sei.

Paris, 9. September. (Pat.) Hier wird die aus Genf stammende Depesche, wonach Verland beabsichtige, nicht an der Washingtoner Konferenz teilzunehmen, demontiert.

Die deutschen Kriegs-verbrecher.

Paris, 8. September. (Pat.) Die „Excelsior“ berichtet, haben die französischen Minister für Luft und Krieg gestern Schritte unternommen, um 3 deutsche Generale, die Hauptschuldigen an dem in der Gegend von Homony verübten Gräueltaten, dem Kriegsverbrecher in Nancy zu übergeben. Sollten die Beschuldigten nicht erscheinen, dann werden sie in contumaciam verurteilt werden.

Berlin, 9. September. (Pat.) Der Präsident der Kriegsklassifikationskommission Bergmann ist aus eigenem Ersuchen seines Postens eines Delegierten der Kommission in Paris entlassen worden.

Die bayerisch-deutschen Verhandlungen.

Danzig, 9. September. (Pat.) Wie aus Berlin gemeldet wird, werden die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Delegation der bayerischen Regierung und den bayerischen Koalitionsparteien gestern nachmittags einwillig beendet. Die Delegierten Bayerns sind nach München abgereist, um der Regierung und der Landtagskommission über die Resultate der Unterhandlungen Bericht zu erstatten.

Der österreichisch-ungarische Konflikt.

Wien, 8. September. (Pat.) Die „Arbeiterzeitung“ meldet, daß ungarische Abteilungen Matternodis angegriffen haben, jedoch von der österreichischen Gendarmerie zurückgewiesen wurden. Die Debatte befindet sich in österreichischer Hand.

Wien, 9. September. (Pat.) Die „Polit. Kor.“ meldet, die Wächter hätten der österreichischen Regierung mitgeteilt, daß sie den österreichischen Standpunkt im Konflikt mit Ungarn teilen.

Prag, 9. September. (Pat.) Der Wiener Korrespondent der „Prager Presse“ meldet, die ungarische Regierung habe selbst den Zustand in Westungarn organisiert und unterstütze ihn. Das Verbleiben befindet sich in Budapest, wo weiterhin militärische Formationen gebildet werden. Die Zahl der Aufständischen beträgt angeblich bereits gegen 30,000 Mann. Die ganze Aktion leitet der Abg. Znoamer, die ungarische Regierung entsendet die Aufständischen unentgeltlich in Personenzügen an ihren Bestimmungsort.

Aus Rußland.

London, 8. September. (Pat.) Die Antwort der Sowjetregierung auf die Note der in Paris residierenden Kommission für die Hilfeleistung an die Hungernden in Rußland, ist gleichbedeutend mit einer Abfuhr, insofern welche Kommissionen die Reise nach Rußland zu ermöglichen zu wollen.

Moskau, 9. September. (Pat.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß ein größeres Teil der aus dem Anlande eingetroffenen Lebensmittel für die Hungernden an die in Peterburger Region konzentrierten roten Truppenabteilungen verteilt worden ist.

Moskau, 9. September. (Pat.) Aus Kiew wird gemeldet, daß die russische Regierung die Kiewer Bevölkerung zu ernähren zu wollen.

Zum Rücktritt des Kabinetts.

Warschau, 9. September. (Pat.) Ministerpräsident Witos hat dem Staatschef das Rücktrittsgesuch des ganzen Kabinetts unterbreitet.

Warschau, 9. September. (Pat.) Der Klub der P. S. L. faßte in der heutigen Sitzung eine Resolution, in der die Gründe für die Zurückziehung ihrer Mitglieder von der Regierung angegeben werden und in der es zum Schluß heißt: „Unter diesen Bedingungen kam der P. S. L.“

wurden 8 Jahrgänge Militärpflichtiger zu Rettungszwecken einberufen.

Verhaftungen in Moskau.

Helsingfors, 8. September. In der letzten Woche wurden in Moskau 60 Kommunisten der linken Partei verhaftet. Die Verhaftungen bedeuteten noch nicht den endgültigen Sieg der rechten Kommunisten, weil die Linken noch starke Einflüsse besitzt, so befindet sich noch die „Tschrednischtschka“ in den Händen der linken Kommunisten.

Große Überschwemmung in Turkestan.

Moskau, 9. September. (Polpr.) Infolge einer riesigen Überschwemmung des Amu-Darjafusses stehen einige zehn Städte und Dörfer unter Wasser. Es ist viel Getreide verloren gegangen. Die Schäden sind gleichfalls verheerend. Die Schäden betragen sich auf Milliarden.

Der griechisch-türkische Krieg.

London, 8. September. (Pat.) Die griechische Offensive ist durchbrochen worden. Gewisse Anzeichen deuten auf einen Rückzug der Griechen hin. Die griechischen Truppen nehmen Stellungen ein, die 65 Kilometer nördlich von Angora liegen.

Die irische Frage.

London, 9. September. (Pat.) Die Antwort der englischen Regierung an die Valera lautet diesen zur Konferenz in Zwornas am 20. d. M. ein.

London, 9. September. (Pat.) Die „Evening Standard“ berichtet, ist es unwahrscheinlich, daß De Valera die Vorschläge der englischen Regierung ablehnen wird.

Zuden Kämpfen in Indien.

Die Gewalttätigkeit, die die Engländer nun schon lange in Indien ausüben, hat die ganze Bevölkerung Indiens, gleichviel, ob Mahomedaner oder Hindu, gegen die englischen Unterdrücker aufgebracht und eine Stimmung erzeugt, die für Eng-



Zu den Kämpfen in Indien.

land das Schlimmste befürchten läßt, wenn es nicht gelingt, den drohenden allgemeinen Aufstand noch einmal zu unterdrücken. Ganz besonders wühlt der Aufstand in den Südkriegsgebieten, wo er nur durch militärische Maßnahmen niedergehalten werden kann. Aus Madras wird gemeldet, daß dort riesige Brände im Eingeborenenviertel stattfanden und daß es nur mit Mühe gelang, offenen Aufstände zu verhindern.

Zur Domänenvergabe.

Das Bezirksgericht Ostrowo hat dahin entschieden, daß der Fiskus und der Zwangsverwalter bzw. der neue Pächter sich jeztlicher Verfügung über das auf der Domäne befindliche Inventar des bisherigen Pächters, insbesondere der Veräußerung der

Klub einstimmig zu der Abergangung, daß er nicht weiter die Verantwortung für die Regierung tragen kann und daher beschließt er 1) den Beschluß der Verwaltung über die Zurückziehung der Vertreter des P. S. L. Klubs von der Regierung zu bestätigen; 2) den zurücktretenden Mitgliedern der Regierung und besonders dem Ministerpräsidenten Witos spricht der Klub der P. S. L. Abgeordneten sein vollstes Vertrauen und heißen Dank aus für die Führung der Regierung in der für den Staat kritischsten Zeit.

Vermeidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe zu enthalten haben.

Wie aus die beauftragten Anwälte auf Anfrage mitteilen, ist das Gericht bei der Entscheidung von der Rechtsansicht ausgegangen, daß nach Aufhebung der Pächterverhältnisse eine Zwangsverwaltung ohne gerichtliche Anordnung nicht mehr zulässig sei und daher der Zwangsverwalter über das dem bisherigen Pächter gehörige Inventar nicht mehr verfügen könne, soweit aber der neue Pächter das Recht der Verfügung in Anspruch nehmen, sehe es ihm nicht zu, bevor nicht eine Einigung über den Kaufpreis und eine Übergabe des Inventars und zwar durch den bisherigen Pächter stattgefunden habe. Daß der Fiskus das Inventar vom neuen Pächter übergeben habe, sei hierbei ohne Bedeutung. Wie bereits mitgeteilt, hat das Thorneer Gericht eine ähnliche Entscheidung gefällt.

Zum Feuerwehrekongress in Warschau.

Der in Warschau tagende Feuerwehrekongress hat zum Zweck, alle Feuerwehren in einen Verband der Feuerwehren der Republik zu vereinigen.

Am Donnerstag vormittag marschierten die Mannschaften der Feuerwehren mit 76 Fahnen und 15 Orchestern durch die Straßen Warschaws, der Zug machte einen imponierenden Eindruck.

Am 31. Uhr nachmittags fanden im So-

biestadt-Platz Redeveranstaltungen statt. Gestern vormittag begannen die Kongress-Verhandlungen. Es wurden mehrere Vorträge gehalten, es sprachen u. a. B. Chomicz über das Thema „Die Vereinigung der Feuerwehverbände“, W. Parys über „Unsere Arbeiten in der Vergangenheit und in der Zukunft“, Ing. S. Tuloglowitz über „Technische Feuerweherschule“ u. s. w.

Der Kongress wurde gestern abend geschlossen, worauf die Kongreßteilnehmer einem Diner in der Bürgerressource bewohnten.

Das Gartenfest zur Anschaffung von Glöden für die St. Johanniskirche zu Lodz.

Eine Veranstaltung des Kirchengesangsvereins der St. Johanniskirche.

Die Vorgeschichte.

Der Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche dieser gegenwärtig in Bezug auf seine Mitgliederzahl sowohl, wie auch die Zahl seiner Sänger mit an der Spitze aller Lodzer Gesangsvereine stehen. Er ist gleichzeitig mit der Einweihung der St. Johanniskirche am 8. Oktober 1884 gegründet worden und wird somit am 3. Oktober d. J. sein 37. Stiftungsfest begehen. Während dieses langen Bestehens hat der Verein nicht nur seiner Gemeinde, sondern der evangelisch-lutherischen Kirche im Allgemeinen gedient, denn er hat sich durch die Veranstaltung von größeren Festlichkeiten auch des Festens in den Dienst der Wohltätigkeit auch außerhalb der Gemeinde gestellt. Zum Gelingen all dieser Veranstaltungen haben nicht nur die wackeren Sänger, sondern auch die passiven Mitglieder durch ihre eifrige Mitarbeit das Ihre nicht beigetragen.

Am 18. Februar 1918 traf den Verein und die Gemeinde ein schwerer Schlag, denn an diesem Tage wurden von den vier Glöden der St. Johanniskirche die drei größten zerstört und zu Kriegszwecken fortgeschickt. Als in unserer Stadt der Betrieb zum großen Teil wieder aufgenommen werden konnte und der Bevölkerung wieder Verdienstmöglichkeiten geboten wurde, da fand es der Verein für angebracht, eine rege Tätigkeit zur Anbringung von Mitteln für die Anschaffung neuer Glöden ins Werk zu setzen. Zu diesem Zwecke veranstaltete er schon vor einiger Zeit unter seinen sowohl im unteren- als im oberen Gemeindegliedern eine Spendenaktion, bei der namhafte Beträge einfließen und mit welchen mit den von einzelnen Gemeindegliedern, ja sogar aus der Ferne beim Superintendenten Angersheim eingelangten Geldspenden ein ansehnlicher Glödenstock für den Glödenfonds gebildet wurde. Der Verein seinerseits verpflichtete sich, die Kosten für eine Glöde allen aufzubringen.

Da zur Anschaffung der neuen Glöden noch viel Geld erforderlich ist, schritt der Verein zur Veranstaltung dieses Festes. Vor kaum drei Wochen wurde mit den eigentlichen

Vorbereitungen

für ein großes Fest begonnen, die Miesearbeit in so kurzer Zeit bewältigt und in so schöner Weise ausgeführt. Man muß es den „Johannern“ lassen, daß eine übernommene Arbeit voll und ganz ausführen und hierbei mit der Vereinsleitung Hand in Hand gehen. Wenn es heißt: „Alle Mann an Bord“, da sind die Mitglieder auch alle an Ort und Stelle und ein jedes erfüllt mit Eifer die von ihm übernommene Pflichten, wobei sich auch die Damen der Mitglieder mit den größten Pflichten in den Dienst der guten Sache stellen. Viel liegt auch an der Leitung des Festausstufes und da muß dem Vorstand des festgebenden Vereins Herrn Rudolf Römer für seine Energie und Umsicht volle Anerkennung gesagt werden.

Man war nicht wenig angenehm überrascht, als man den mit zahllosen dunklen Fächern

festlich geschmückten Selenenhof

betrat und sah, wie hier alles zur Bequemlichkeit des Publikums und zu dessen Anwesenheit eingerichtet worden war. An drei Schaltern wurden die Eintrittskarten und Pfandlosentickets verkauft und als diese bei dem Andrang der Besucher noch nicht genügen, im Garten selbst in der Nähe beim Eingange noch eine Verkaufsstelle für die Pfandlosentickete errichtet. Dort befanden sich auch die Verkaufsstellen für die Programme und die Blumen, die von jungen Damen und Herren dem Publikum angeboten wurden. Einige Schritte weiter fanden die beiden Glödenströme mit den Lösen für die Pfandlosentickete.

Die Gewinne für diese, nicht weniger als 10,000 waren im großen Saale des Selenenhofs untergebracht, wo sie auf fünf langen Tischreihen aufgestellt lagen, vor welchen eine hölzerne Schranke errichtet war und an der ein großes Aufseher von Damen und Herren mit der Aufhüsung der Gewinne beschäftigt war, was Dank der guten Einteilung sehr flott vorankam ging. Von den Tausenden von Lobesheerern nahm so mancher einen wertvolleren Gegenstand als schönes Andenken an das Fest mit nach Hause. Es waren 10,000 Lose zu 100 Wark verkauft.

Dann gab es aber noch andere Einnahmequellen, so befand sich in der Nähe der Musikhalle oder Schießstand für das

Preisrichtiger

für Damen und Herren, bei welchem die guten Schützen sehr schöne und wertvolle Gegenstände als Preise erlangen. Seitwärts, in der Nähe des ehemaligen Bärenzuges in der Hauptallee, stand das große, reich besetzte und von einer zahlreichen Menschenmenge umlagerte Buffet, während in dem idyllischen Teil des Parks das Wiener Kaffee errichtet war, wo von zarten Damenhänden der vorzüglichsten Kuchen mit Kaffee, Tee, Schokolade und andere Getränke an die Gäste verabreicht wurden.

Der langzeitige Teil der

Vortragssfolge

wurde bald nach 2 Uhr durch ein Gartenkonzert des Scheiblerischen Musikvereins unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Arno Thonfeld eingeleitet und nachdem diese nach dem Eingang der Gäste in Ballhall aus der Oper „Die Walküre“ von Richard Wagner und die kirchliche Festouvertüre „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Nikolaus unter Nachahmung von Glödenklang in erhebender Weise zum Vortras gebracht, erfolgte gegen 5 Uhr die

Festansprache

des Präses des festgebenden Vereins, Herrn Superintendenten Angersheim. Anknüpfend an die Epistel des letzten Sonntags, Galater 6, Vers 10: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns unsern Teil an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“ sprach Superintendent Angersheim von dem Tage des Festes, der unterem Lande ein Ruhetag an tödliche Arbeit ist, daß auch die eodmeltigen Glaubensgenossen von der irdischen Arbeit ruhen und Zeit haben, wie der Apokal sagt, Gutes zu tun, Gutes kann man an Menschen und auch an Dingen tun. In solchen Dingen gehören auch unsere Kirchengebäude. Wenn wir Altar, Kanzel und Orgel pflegen, so sorgen wir für das Innere des Kirchengebäudes und wenn wir an die Glöden denken, so helfen wir damit die Gemeinde zum Gottesdienst zu rufen. Darum sind Glöden an unseren Kirchen nicht nur eine Zierde, aber auch eine Einladung an die Gemeindeglieder. Sie rufen allen zu: „Kommt in das Haus des Herrn und höret Gottes Wort“.

Deswegen gebüht auch heute unserem Festangeverein besonderer Dank, daß Vorstand und alle Mitglieder nicht bloß persönlich Geld zur Anschaffung neuer Glöden gespendet haben, aber auch das heutige schöne Glödenfest mit großer Mühe und Sorgfalt vorbereitet haben.

Erste deutsche Tagung.

Eintrittskarten werden bis Sonntag abends, 6 Uhr abends nur in der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten, Mazowdowska 17, vertrieben.

Nach der deutschen Rede hielt Superintendent Ankerstein noch eine polnische Ansprache über 1. Korinther 13, Vers 1 und wies darauf hin, wie das lösende Erz der Glücke und immer wieder die Liebe zuzusetzen soll, die die Gemeindeglieder verbinden soll. Hierauf wurden vom festgebenden Verein unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Dolar Strauch die Lieder: „Der Sonne entgegen“ von Angerer, „Vagantentied“ von Kränzig und „Mein ist die Welt“ von Curti in tadelloser Weise zu Gehör gebracht, so daß die altbewährten Sänger dieses Vereins von den Zuhörern reichen Beifall erzielten.

Eine angenehme Überraschung bot der Gesangsverein „Eintracht“ mit dem Vortrag der beiden Lieder „Gemeinlich“ von Johann Gebhe und „Lebe wohl“ von Uhlmann. Die Sänger dieses stark besetzten Chores erzielten mit ihrem Dirigenten Herrn Franz Pohl so reichen Beifall, daß sie zu einer Zugabe, dem „Lindenthaler Sängermarsch“ von Hunger, veranlaßt wurden. Es ist ersichtlich, daß dieser Verein in der letzten Zeit des Bestehens mit seinem Gesang an die Öffentlichkeit tritt.

Es folgte hierauf der Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde unter derselben Leitung mit dem Vortrag der Lieder „Nach die Tage der Dänen“ von Späcker und „Heimweh“ von Schützler. Dieser zweitälteste unserer Gesangsvereine erzielte gleichfalls stürmischen Applaus, ebenso der Männermassechor.

Unter der Leitung des Herrn Dolar Strauch mit dem Vortrag der drei Lieder „Sturmbegehren“ von Dürner, „Alteutsches Lied“ von Wohlgenuth und „Frühling“ von Wen. Der Gesang dieses Massenchores hinterließ bei den unüberschaubaren Zuhörerschaft einen nachhaltigen Eindruck. Es war ein seltener Kunstgenuss. In den Zwischenpausen konzertierte die Scheibler'sche Musikkapelle.

Der sportliche Teil

Das Fest auf dem Sportplatz wurde vom Dombrower Turnverein mit den Vorführungen seiner Männer- und Jugendriege eingeleitet. Die Turner holten unter der Leitung ihres Turnwarts Herrn Dolar Ballat Freilübungen und Kürturnen, was alles korrekt ausgeführt wurde, so daß auch die Turner großen Beifall erzielten.

Die sportlichen Darbietungen hatten auf dem Sportplatz ein sehr zahlreiches Publikum angelockt, besonders das Fußballspiel, über welches wir an anderer Stelle berichten.

Den Schluß des in jeder Beziehung sehr glänzenden Festes bildeten ein Kinderfest durch den Garten, nach welchem vom genannten Turnverein am Teiche Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung gestellt wurden, die ein effektvolles Bild boten.

Hoffentlich dürfte auch der materielle Erfolg dieses Festes ein bedeutender sein.

Chronik u. Pokales.

Bur 1. Tagung der Deutschen Polens in Lodz.

Heute und morgen findet die erste deutsche Tagung in Polen in unserem Lodz statt. Das arbeitschwarze, auch an Festtagen verträglich aussehende Lodz begrüßt, soweit seine Bevölkerung die deutsche Sprache als Muttersprache spricht, alle die Erschienenen aufs herzlichste. Wir wollen uns kennen, achten und gerhaben lernen, die wir in der Republik Polen unsere Heimat gefunden haben. Gleiche Freundschaft und gleiches Leid verbindet uns, die wir loyale Staatsbürger sein, unsere ererbte Sprache und Kultur aber nicht aufgeben wollen. Von so vielen unserer polnischen Mitbürger mißverstanden und darum verachtet, schließen wir uns zusammen, um uns gegenseitig zu stützen und zu schützen.

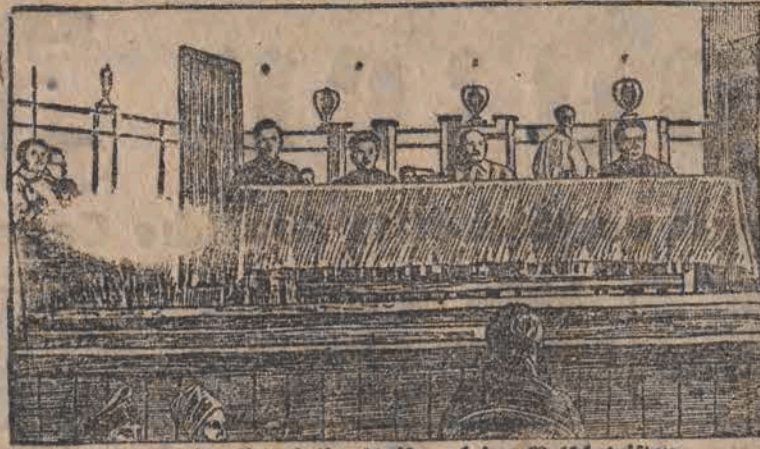
Man sieht von gewisser polnischer Seite Scheit auf unseren Zusammenschluß. Man unterstellt uns Absichten, die uns und der Idee unserer Vereinigung fern liegen. Wir können nicht alle unsere polnischen Mitbürger überzeugen, daß wir ganz wie sie, alle unsere Kräfte anstrengen wollen, um unserem Lande über die schwierige Zeit hinwegzuhelfen, daß wir nur von dem Wunsch befeuert sind, ungehindert arbeiten und schaffen zu können, in fruchtbringender Arbeit, die uns, unseren polnischen Mitbürgern und dem ganzen Staate Nutzen bringt. Die Zeit erst wird das beweisen, so daß es alle Beteiligten einsehen werden.

Freilich, wo Chauvinismus und eingewurzelter Haß gegen alles, was deutsch ist, die Blicke trübt, dort werden wir niemals und durch nichts überzeugen können. Der Chauvinismus und der Haß ist aber überall in der Welt jetzt im Abflauen begriffen. Erfreulicherweise auch bei uns. Darum sehen wir heute, am Tage der 1. Tagung, mit einiger Zuversicht in die Zukunft. Wir hoffen, daß die Zeit kommen muß, wo die erdrückende Mehrheit aller unserer Staatsbürger nicht mehr nach Nationalität und Religion fragen wird, sondern den Menschen nach seinen Fähigkeiten und seiner Arbeit brüchigen einschätzen wird.

Dahin zu wirken ist eine der Hauptaufgaben des Bundes der Deutschen Polens.

Immer und immer wieder soll und wird dieser Bund betonen und beweisen, daß der hiesige Deutsche

Das oberste Revolutionstribunal der Volkswirtschaften.



Das oberste Revolutionstribunal der Volkswirtschaften. 1. Trocki, 2. Minin, 3. Lewin.

Die Volkswirtschaften leisten sich den Luxus eines obersten Revolutionstribunals, obwohl ihre Urteile ja meist fertig sind, bevor der Angeklagte überhaupt gehört worden ist. Aber es scheint ihnen daran zu liegen, wenigstens äußerlich die Form zu wahren. Der Kürze halber werden ihre Urteile meist durch die sogenannten „außerordentlichen Kommissionen“

Recht hat darauf stolz zu sein, von seinen Urteilen die deutsche Lexus ererbt zu haben, tren dem Staate, aber auch tren seiner Muttersprache und tren seinem Volkstum. Nicht minder dürfen wir auf unseren Gleich und unsere Betriebsamkeit pochen. Das sind Eigenschaften, die man uns nicht absprechen kann.

Weil wir es wissen und fühlen daß wir unserer Heimat, die wir lieben, würdig sind und weil wir keine andere Heimat haben, deshalb können wir es aber auch nicht dulden, daß man uns hier und da als Bürger niedriger Kategorie behandelt will. Deshalb schließen wir uns zusammen, um uns unser Recht zu wahren, das Recht der staatlichen Gleichberechtigung, das uns durch die Konstitution zugesichert ist.

Wo man auf polnischer Seite etwas anderes in unserem Zusammenschluß sehen will, da tritt man sich.

Als freie Bürger des freien Polen tagen wir heute und morgen in Lodz und Zweck und Ziel dieser Tagung ist, nach Möglichkeit aller völkischen Zwietracht die Spitze abzubrechen, aber einmütig einer für alle und alle für einen da einzutreten, wo uns böswillig Unrecht angetan wird, nicht man uns nicht verstehen will.

In diesem Sinne begrüßen wir die erste deutsche Tagung und wünschen, daß sie dazu beitragen möge, den Chauvinismus und Haß zu beseitigen und die Freundschaft zu festigen bei den Deutschstämmigen untereinander und zwischen ihnen und den polnischen Mitbürgern. Haben wir doch alle ein großes Ziel: Unsere Heimat aus der schwierigen Lage, unter der wir alle gleichmäßig leiden, zu erretten!

Auf zur friedlichen Arbeit, Leute, aber auch frei!

Der Wettbewerb von heute.

Ein ungehörter Wettbewerb kennzeichnet heute das gesamte Erwerbsleben, insbesondere aber Handel, Gewerbe und Verkehr. Denn die Verdienstmöglichkeiten sind mit dem Sinken der Kaufkraft weitestgehend geringer geworden, während, umgekehrt, das Streben nach Erwerb, den man freilich häufig auch als Gewinn bezeichnen muß, noch wesentlich augenfälliger gewachsen ist. Besonders gilt das von den Großstädten, die alle diejenigen auszunehmen haben, welche aus ihrer früheren Dahn geworfen sind und dort anzukommen oder etwas zu finden hoffen, wo bereits ungezählte Andere ihr Glück versucht und zum Teil gefunden haben. Diejenigen aber, die es nicht gefunden haben, existieren in der Großstadt doch, ohne daß freilich ersichtlich wäre, aus welchen Quellen sie die Existenz- und Subsistenzmittel beziehen. Das Vermittlungsgeschäft ist es eben, das gegen früher die allergrößten Dimensionen angenommen hat. Und der Vermittlung bedient sich heute jeder Geschäftszweig vom Klein- bis zum Großhandel, und man kann flugs sagen: bis zum Großhändler — der Regierung, die immer noch in den Distrikten den Kaufmannsberuf ausübt.

gestellt und zugleich auch vollstreckt, andere Urteile als Todesurteile kommen wohl überhaupt nicht in Frage. Was der Angeklagte von dem obersten Revolutionstribunal überhaupt zu erwarten hat, beweisen am besten die Namen der obersten „Richter“. Es sind die Herren Trocki, Minin und Lewin.

Geschäftsmann aber ist heute nicht mehr der berufsmäßige Kaufmann von früher, sondern auch der Konsumkaufmann — er ist durchaus nicht immer als Kriegsgewinnler zu bezeichnen — aus einer jüngsten Zeit, und zum Geschäftsmann geworden ist auch die Region derjenigen, die früher berufsmäßig die Militär- oder Beamtenkolonne trugen oder in anderem Dienst standen, der für sie heute verschlossen ist oder sie nicht mehr ernährt. Ganze Stände, in einigen Staaten ganze Bevölkerungsschichten, sind davon betroffen. Daher kann es nicht Wunder nehmen, daß in Berlin heute mehr Politbücher und Kleiderbücher verkauft werden als je zuvor. Und was von Berlin gilt, ist im weiteren Sinne ebenso auf Lodz, Warschau, Warschau, Warschau, Budapest, überhaupt auf die Metropolen aller und neuer Staaten zu beziehen, seien sie aus dem Krieg neu, vergrößert oder verkleinert hervorgegangen.

Hand in Hand mit dem gesteigerten und doch dauernd wachsenden Wettbewerb geht naturgemäß die Atomisierung des Handels und der Industrie. Die Begriffe Groß- und Kleinhandel, Gewerbe und Handwerk haben sich kraß nach unten verschoben und wer früher mit Schiffsladungen operierte, begnügt sich heute mit einer Wagenladung, die ihrerseits zum Haß und zum Saß geworden ist usw. Statt früherer 1000 Arbeiter beschäftigt der Betrieb heute ihres 100, der Meister arbeitet nur noch mit einigen Lehrlingen, während der Geselle selbständig geworden ist und womöglich mit Weib und Kind sein tägliches Brot erwirbt. Ueberhaupt ist die Frau ganz ungewöhnlich ins Erwerbsleben gedrängt worden und sie wird mehr und mehr zum gefährlichen Konkurrenten des Mannes, der übrigens in Stadt und auch Land neuerdings beruflich frühzeitig ins Leben tritt, darunter erwachsenen Arbeiter unterbietet. Gegen die Kinderarbeit bestehen wohl Gesetze, aber wieviele ihrer, die am grünen Tisch ausgearbeitet wurden oder aus einer wirtschaftlich so weisensandere gearteten Zeit auf und überkommen sind, sind praktisch lebensfähig?

Die Praxis ist überhaupt eine harte Lehrmeisterin, zeigt sie und doch, daß wie in absehbarer Zeit kaum Aussicht haben, aus dem scharfen Wettbewerb herauszukommen. Denn mit der Höhenfunktion wächst fast automatisch der Wettbewerb und die Zahl der Wettbewerber, während auch die fläusste Geschäftstätigkeit ausnehmend nicht geeignet erscheint, Konkurrenz und Konkurrenz zu reduzieren. Nur eine innere Gesundung des Wirtschaftens lebens könnte ihre äußeren negativen Erscheinungen verwickeln — wohlverstanden: eine Gesundung des Weltwirtschaftslebens. Wenn auch somit die Einzelstaaten von der Gesamtweltkonjunktur untreubar abhängen — zu ihrer Hebung beizutragen sind sie

bestimmt und verpfligt. In dem Wettbewerb unter ihnen in dieser Hinsicht wäre der allgeringste, uneingeschränkt positive und geschichtlich unvorzählige unter aller Konkurrenz, die die Menschheit an der Nachkriegszeit schon zu Erwerbssklaven zu machen droht.

* Stadtpräsident Nowosi hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau begeben, wo er bis Montag weilen wird. Vertreten wird er in dieser Zeit vom Vizepräsidenten Dr. Stępiński und vom Schöffen Badzian.

* Vierter Bürgermeisterkongress. Heute und morgen findet in Dwork die dritte Konferenz der Bürgermeister derjenigen Städte und Dörfer statt, die von der Kreiswirtschaftsabteilung abhängig sind. In diesem Kongress wurde auch der Präsident unserer Stadt, Nowosi, geladen.

In Sachen des Getreidehandels wurden auf der letzten Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine nachstehende Beschlüsse gefaßt: 1) alle landwirtschaftlichen Produzenten ohne Ausnahme sollen das Getreide ausschließlich durch Vermittlung hierzu berufener Institutionen, d. h. Gesellschaften, Kooperativen, Akkreditationsbüros u. s. w. verkaufen; 2) alle landwirtschaftlichen Produzenten werden verpflichtet, einen gewissen Teil des Getreides (Prozentfuß vom Morgen) zum halben Preise für die ärmere Bevölkerung abzugeben; 3) den Rest des Getreides werden die Landwirte zu den von der Vögel kollektierten Preisen abgeben und 4) wird der Rat bei den Regierungsbehörden vorzulegen werden, die Grenzen vor der geheimen Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte zu stellen.

Das Emigrationsamt (ehemaliges Amt für Bergangelegenheiten) teilt mit, daß die Nachforschungen nach vermissten russischen Gefangenen in Oesterreich jetzt von der bischöflichen Kurie der polnischen Truppen, Warschau, Wierzbowa 11, 1. St., erledigt werden.

Eröffnung einer weiblichen Industrieschule. Das Kultusministerium erdrikt in Lodz eine weibliche Industrieschule. Im laufenden Schuljahr werden eröffnet: eine graphische Abteilung, eine für angewandte Kunst und eine für Spitzen und Stickerei. Die Schule wird sich in der Gdanstas-Strasse 10 befinden und der Unterricht beginnt am 15. September.

Feine Gartenbauausstellung. Wie wir an dieser Stelle berichteten, hatte der hiesige Gärtnerverband eine Gartenausstellung projektiert. Infolge der Dürre, die für den Obst- und Gemüsebau sehr nachteilig wirkte, hat der Verband nunmehr beschlossen, von der projektierten Ausstellung in diesem Jahre abzusehen.

Kunstausstellung. Der Lodzer Kunstmaler Herr S. Andrzejewski hat in dem Museum für Kunst und Wissenschaft eine Ausstellung seiner Werke eröffnet. Herr Andrzejewski tritt zum ersten Mal in Lodz mit einer größeren Kollektion von Bildern hervor, die neben ihrem künstlerischen Wert auch insofern von Bedeutung sind, als sie eine Reihe von schönen Ansichten aus Pommernellen bieten. Herr Andrzejewski hat am Orte die Bilder angeordnet, sie atmen durchweg pulsierendes Naturlieben. Neben den Landschaften sind es auch Porträts, die durch wohlgelegene Ausführung die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich lenken. Die Ausstellung erstreckt sich eines sehr guten Besuches.

Spende. Auf der Hochzeitsfeier des Herrn Hugo Schiffelbein mit Fr. Alma Finzer wurden durch Frau Gerstenberger und Herrn Karl Finzer zum ersten der St. Michael'sche 7000 Mk. gesammelt. Herzlichen Dank den edlen Spendern! Gottes Segen und Gnade geleite das rechte junge Paar. Pastor J. Dietrich.

Spende. An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau E. Harzen spendete Herr Dr. A. Kummant 5000 für erholungsbedürftige Schwere des Hauses der Waimierzgasse. Herzlichen Dank! Pastor J. Dietrich.

Anstehende Krankheiten und Todesfälle. In der Zeit vom 21. bis 27. August erkrankten: An Unterleibsleiden 70 Personen — 8 Todesfälle, an der Ruhr 29 — 2 Todesfälle, an Scharlach 2, an Diphtherie 1 —, an den Mälen 1 —, an der egyptischen Augenkrankheit 2 —, an Keuchhusten 1 —, an Wadenentzündung 4 —, an der Nase 2 — 1 Todesfall, an der Malaria 8, während von den Schwindsüchtigen 8 Personen verstarben.

Nachklänge zur Eisenbahnkatastrophe bei Baranowice. Wie bereits berichtet, ereignete sich in der Nacht vom 25. zum 26. August 2 Kilometer vor Baranowice eine Eisenbahnkatastrophe, wobei 9 Personen getötet und 80 schwer verletzt wurden. Von den Verwundeten wurden 28 Personen am 2. d. M. nach Warschau gebracht und vorläufig in den Baracken für Rückwanderer in Powazki untergebracht. Die Namen der Opfern sind: Wladimir Pawlow, 40 Jahre alt, Abramowicz Alexander, 61 Jahre, Bogdan Marja, 90 Jahre, Wacław Thomas, 56 Jahre, Chalinska Jozefa, 67 Jahre, Chan Leonora, 40 Jahre, Emil Jozef, 24 Jahre, Grzegorz Olga, 28 Jahre, Grzegorz Dorja, 8 Jahre, Kazimierz Wiera, 19 Jahre, Kazimierz Peter, 14 Jahre, Kazimierz Anna, 7 Jahre, Kazimierz Andreas, 49 Jahre, Kopia Alexander, 29 Jahre, Kazimierz Anna, 70 Jahre, Ludwig Theodor, 89 Jahre, Kapuch Anastasia, 82 Jahre, Pawel Stefan, 44 Jahre, Szezynt Alexander, 16 Jahre, Szezynt Michael, 46 Jahre, Szezynt Sophie, 49 Jahre, Wieramiejczyk Katherina, 60 Jahre und Zimmermann Paul, 28 Jahre. Die Verwundeten wurden nach dem Hospital Kinderlein überführt, wo Olga Grzegorz, Wiera Kazimierz und Michael Szezynt verstarben.

Städtischer Kartoffelverkauf. Die städtische Verpflegungabteilung verkauft Kartoffeln in unbegrenzter Menge. Der Verkauf findet auf dem Lager in der St. Georg-Strasse 8 statt zum Preise von 2400 Mk. der Korbe im Detail und 2200 Mk. im Großverkauf.

Montre-Prozess. Am 19. September wird in dem Lodzer Bezirksgericht der Prozess gegen 28 Angeklagte, die der Veruntreuung und Fälschung in der Lodzer Brot- und Mehlverteilungszentrale angeklagt sind, zur Verhandlung gelangen. Es sind über hundert Zeugen geladen. Die Verhandlung des Prozesses wird 10 Tage im Aufbruch sein.

Bei der gestern erfolgten Verlosung der

Millionuwki

siehe diese zu:

- Nr. 1.211.287 — Gakert, Rzgomska Nr. 24.
- Nr. 1.211.288 — J. Giffermann, Alexandrowsta Nr. 136.
- Nr. 1.211.289 — M. Müller, Anna Nr. 22.
- Nr. 1.211.290 — Siebig, Petrifanerstraße Nr. 174.

Die betreffenden Wertpapiere können in unserer Expedition, Petrifanerstr. Nr. 15 abgeholt werden.

Diesentigen Abonnenten, denen dieses Mal das Glück nicht hold gewesen, verträsten wir auf den nächsten Monat.

Flucht des Vorkers der Invaliden-Coöperative. Der Kreisverband der Invaliden in Lodz macht bekannt, daß der Leiter der Coöperative, Stanislaw Sobociński mit dem Siegel die Kassa ergreifend, ohne seine Verpflichtungen nachzukommen. Der Flüchtling trägt die Uniform eines Leutnants. Es wird gewarnt, mit ihm im Namen der Coöperative Verträge abzuschließen.

Millionendiebstahl. Im Hause Polnorastr. 22 öffneten vorgestern abend unbekannte Diebe vermittelst Nachschlüssel die Wohnung des Händlers David Gringlas und richteten einen großen Schaden an. Es wurden Garbe, Wäsche und einige Stück Manufakturwaren im Gesamtwerte von über eine Million Mark gestohlen.

Feuer. Gestern um 2 Uhr nachmittags brach in den Stallungen des Zieglerischen Grundstücks in der Przejazdystr. 88 Feuer aus. Und dieses kleine Feuer hätte zu einer großen, folgenschweren Katastrophe führen können, wenn die Feuerwehre nicht gar so schnell eingegriffen hätte. Die erwähnten Stallungen, die vollständig niederbrannten, befanden sich an der Straßenseite dicht bei einem großen Mastreservoir des benachbarten Militär-Lagerplatzes. Würde dieses Reservoir mit seinem Inhalt explodiert, dann hätte es eine noch nie dagewesene Brandkatastrophe gegeben, zumal auch die Dächer der Bäume Bieles und die großen, mit verschiedenen Waren angefüllten Magazine ein Raub der Flammen geworden wären. Da das Feuer in einer direkt an den Bürgersteig grenzenden Kammer entstand, liegt der Verdacht nahe, daß hier dunkle Elemente ihre Hand im Spiele hatten, denn als die Arbeiter des Lagerplatzes das Feuer bemerkten und dorthin eilten, waren auch schon bei den Magazinen fremde Gestalten aufgetaucht, die gern etwas nach Hause getragen hätten. Dank dem energischen Auftreten des Lagerverwalters Herrn Hoffmann mußten sich diese dunklen Elemente zurückziehen. Inzwischen war auch schon die Wehr am Platze, die in kurzer Zeit des Feuers Herr wurde. Die Stallungen mit den für den Winter eingeforgten Brennmaterialien der dortigen Angehörigen gingen in den Flammen auf. Erschienen waren 4 Hügel der freiwilligen Feuerwehre. Auch der 5. und 6. Zug rückte aus, konnte aber sogleich wieder umkehren.

Naphthoerxplosion. In der Wohnung des Wichtl. Bernmann an der Drewnowska-Str. 17 erfolgte vorgestern abend eine Naphthoerxplosion. Hierbei trugen der Wohnungsinhaber sowie der bei ihm zu Besuch weilende Abram Schwarz erhebliche Verletzungen davon, so daß sie nach dem in derselben Straße befindlichen Hospital gebracht werden mußten.

Polnische Staatslotterie. Am 1.ziehungstage der fünften Klasse wurden nachstehende größere Gewinne gezogen:

200,000 Mk. auf Nr. 42170	50,000 Mk. auf Nr. 57280	50,000 Mk. auf Nr. 17841	25,000 Mk. auf Nr. 43551	52000	57000	77050																																																																																																																																
78051	78624	20,000 Mk. auf Nr. 18305	20000	50705	30000 Mk. auf Nr. 702	9355	45222	02081																																																																																																																														
64855	75220	10,000 Mk. auf Nr. 0080	12750	35724	47300	50988	51578	61999	75107																																																																																																																													
8,000 Mk. auf Nr. 4018	4164	7771	13757	15200	25325	25275	28275	31341	33424	39328	45538	54374	56738	60926	62545	63253	63207	64400	64938																																																																																																																			
5,000 Mk. auf Nr. 7914	8330	12344	17625	21394	23512	27544	30457	37080	37815	38740	53837	56439	64734	65072	69440	73871	75928	78886	79816																																																																																																																			
3,000 Mk. auf Nr. 2242	2384	6934	7080	11653	17475	19033	19104	22195	24248	29363	30598	37421	40860	44705	46603	52035	52742	60416	61352																																																																																																																			
61742	62492	64749	67193	67863	68571	70291	71351	73817	77396	77434	78475	2,000 Mk. auf Nr. 103	812	557	641	937																																																																																																																						
1108	1263	1686	1700	2220	2523	2770	3281	3708	4114	4119	6415	6500	6748	8786	9045	9118	9548	9875	10063	10153	10174	11411	11552	13051	13286	13426	13549	13794	14286	14484	15706	15884	15908	17691	18615	19335	20191	20320	21247	21359	23920	26998	27837	28774	28964	29606	31646	32401	33034	34071	34073	34863	35246	35269	35733	36345	36842	36886	38498	39356	40577	40919	41258	41380	41431	42495	44028	44525	45079	46084	46153	47124	47316	47675	48411	48935	49429	50097	50110	50856	51229	51668	52157	53113	53511	53772	53818	54733	55200	55565	55747	56860	56912	58220	58705	59294	63077	63610	63673	63890	64568	64736	65408	65583	66079	66107	66225	66251	66335	66395	67044	67610	68351	68679	68870	69013	69971	70803	70940	71742	71754	72391	72409	73125	73878	74475	76480	77060	77355	77491	77676	77665	78626	79828

Kunstinrichten. Gregor Fitelberg in Berlin. Der gefeierte Dirigent Gregor Fitelberg, dessen Vertreter der vorige Konzertdirektor Karl Lubinski aus Lodz ist, wird im Oktober einige Konzerte im größten Konzertsaal Berlin, im Marmorfaale dirigieren. Führende Mätr Berlin haben bereits Artikel über Gregor Fitelbergs Eintritte in England, wo er schon Jahre lang, neben Schallapin einer der gefeiertesten Künstler war, veröffentlicht. Den ersten Konzerten Fitelbergs in Deutschland steht die musikalische Welt mit größtem Interesse entgegen. Die bedeutendsten Konzertdirektionen haben sich bereits an Konzertdirektor Lubinski mit großen Angeboten gewandt, um Fitelberg für zahlreiche Konzerte in Amerika zu gewinnen. Unsere Berliner "Reaktion" wird nicht verfehlen, über die ersten Konzerte Fitelbergs in Berlin zu berichten.

Sport. „Union“ — „Kraft“: (0:1) 4:1. Donnerstag fanden sich die vorgenannten Fußball-Clubs im Gesellschaftsspiel gegenüber. Das Spiel begann um 5 1/2 Uhr. Anstoß hatte „Kraft“. Schon am Anfang konnte man „Unions“ Ueberlegenheit bemerken, dennoch blieb das Spiel bis zu einer Unterbrechung von 15 Min. resultatlos. Nach dieser Unterbrechung, d. h. in der 44. Min. verwandelte der Halbrechte „Union“ einen Elfmeter. Mit 1:0 zugunsten „Union“ ging man in die Halbzeit.

Zu der zweiten Spielhälfte, welche ohne Unterbrechung begonnen wurde, legte sich „Kraft“ schärfer ins Zeug und in der 15. Min. konnte der Halb-

Programm

der

1. Deutschen Tagung in Lodz.

Sonntag, den 10. September, Abends 7 1/2 Uhr.

Konzert-Saal, Zielna-Str. 18.

Unterhaltungs-Abend.

(Musik und Gesang)

Zum Besuch des Abends berechtigt die Tagungskarte.

Sonntag, Nachmittag 3 1/2 Uhr.

Konzert-Saal, Zielna-Str. 18.

Eigentliche Tagung.

Ansprache des deutschen Sejmabgeordneten. — Zum Besuch berechtigt die Tagungskarte.

Abends 8 Uhr:

Männergesangvereinshaus, Petrikauerstr. 243.

Aufführung des Volksschauspiels

„Treu der Heimatscholle“

von Rektor Schmidt.

Zum Besuch berechtigen besondere Karten (300, 200, 100 und 50 Mark), die am Saaleingang zu haben sind.

Im Namen der Tagungsaussschüsse

Josef Spidiermann,

Sejmabgeordneter.

infe des genannten Vereins das Resultat ausgleichen. „Kraft“ hatte sehr oft schöne Momente vor dem Tore des Gegners, doch konnten dieselben nicht angeschlossen werden. In der 26. Minute fiel das zweite Tor. „Kraft“ läßt den Mut sinken und verliert dadurch das Zusammenpiel. „Union“ dagegen nützt die Gelegenheit aus und bedrängt den Gegner immer stärker und kann auch schon in der 30. Min. durch den Halbrechten das dritte Tor erzielen. Nach 2 Min. schießt der Rechtsanßen „Unions“ das vierte und letzte Tor für seine Farbe. Mit einem Resultate von 4:1 zugunsten „Unions“ pfiff Herr Krawezowski das Spiel ab.

Aus dem Reich. **Madon. Ermordung eines Doct-** schulgagen. Im Dorfe Wola Salecta, Kreis Zlga, überfielen 4 mit Revolvern bewaffnete Vandalen das Haus des wohlhabenden Landwirts Jan Sajnos, der abwesend war. Die Vandalen festelten seine Frau, mihandelten sie und verlangten die Herausgabe von Geld. Frau S. gab den Vandalen 12,000 Mk. und 10,000 Barrenrubel. Während des Raubes kam Sajnos nach Hause; die Vandalen feuerten auf ihn einige Schüsse, jedoch ohne Erfolg. Die Vandalen begaben sich hierauf nach der Wicikschast des Bauwirts Burek, wo sie 100 Rub. in Gold raubten. Inzwischen lief Sajnos zum Förster Stanislawski und teilte ihm von dem Raubüberfall mit. Stanislawski ging mit einigen Bauern und dem Dorfschulzen Krawinski den Vandalen entgegen. Es erfolgte ein Zusammenstoß, wobei die Vandalen mehrere Schüsse abfeuerten. Durch einen Schuß wurde der Dorfschulze Krawinski verletzt; er starb bald darauf. Die Vandalen entkamen unbehelligt.

Boppot auf dem Wege zum Weltbad.

Man schreibt uns aus Danzig: Eine Neuorganisation des Boppoter Spielunternehmens, die soeben erfolgt ist, wird voraussichtlich den Ausbau Boppots zu einem Welt- und Modedad größten Stils gestalten. Die bisherigen Inhaber des Casinos, die inzwischen den Nemeler Spielklub übernommen haben, haben in Boppot einem neuen Konzern Platz gemacht, der mit der aus den Stadt- und Landgemeinden gebildeten Freistaatgemeindevorbande G. m. b. H. einen Kommanditgesellschaftsvertrag geschlossen hat. Der Vertrag gestaltet dem neuen Unternehmen auf zehn Jahre unklindbar die Ausübung des Spielbetriebs in Boppot. Der neue Konzern, der unrnehr das Kasino unterhält, steht auf sehr breiter finanzieller Basis. Seine Hintermänner sind bedeutende deutsche Bank- und Finanzgruppen. Sie verfügen über Schiffahrtlinien, Ueber- und Luftfahrtunternehmen und andere Verkehrsmittel, die eine ständige und bequeme Verbindung vom Reich und dem Ausland nach Boppot gewährleisten. Diese Leute wollen nun in Boppot die Vorbereitungen getroffen haben, um aus dem Ort ein zweites Deauvoit, einen erstklassigen und großartigen Badeort zu machen. Bereits für das nächste Jahr liegen große Pläne vor. Man will Hotels, aus im Stile der großen eleganten

Schweizerhotels mit allem Komfort und allen Massnahmen bauen. Unmittelbar am Strande, mit eigenen Badeanlagen an der See, mit Eist und eigenen Motorbooten. Man will ferner das Kurhaus erweitern und ausbauen, indem man noch einen besonderen Bungalow anbaut. Man spricht vom Sporting Club in Monte Carlo, den man sich als Beispiel nehmen will und — man hat das Geld, um dies alles zu verwirklichen. Der neue Konzern hat sich verpflichtet müssen, bereits in diesem Jahre mit den Neubauten in Boppot zu beginnen. Man will hier Rennen laufen lassen, an denen die ersten Pferde der Welt teilnehmen, man will nicht sparen, sondern alles daran setzen, um Boppot groß zu machen.

In kurzen Worten.

Die amerikanische Regierung seht die Mächte von dem Eintritt des Friedenszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in Kenntnis. Durch Feuer sind 7/10 der Stadt Annapolis in Neu-Schottland verbrannt worden. Der Schaden beziffert sich auf Hunderte Millionen Dollars. In den nächsten Tagen werden mehrere spanische Kriegsschiffe nach Warosko abgehen. Der französische Finanzminister Doumer ist in London eingetroffen. Aus Peking wird gemeldet, daß der Vertreter Japans der chinesischen Regierung eine Note mit Vorschlägen in Sachen Schantung unterbreitet hat. In Kettland soll demnächst die Goldwährung eingeführt werden. Die Prägung der Münzen (Lat) soll deutschen oder belgischen Firmen übergeben werden. Ein Lat ist gleich 100 lettischen Papierrubeln. Krawski teilte der Warschauer Sowjet-Gesandtschaft mit, daß er seine Ankunft in Warschau zurzeit nicht für angezeigt halte. Infolge des unversöhnlichen Standpunktes der lettischen Delegation, hat sich Hyman endgültig entschlossen, die Wilnaer Frage der Völkerverammlung zu übertragen.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor Gabriel. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Ulrich. Vormittags 10 Uhr: Beichte, 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gabriel. Nachmittag 3 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gabriel. In der Armenhaus-Kapelle, Zielna-Str. 82. Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gerhardt. Jungfrauen-Heim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags Ausflug. Alnating-Haus, Enten-Str. 12. Sonntag, nachm. 7 Uhr: Versammlung der Finglinge. Kantoral, (Zubard), Alexander-Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Kantoral, (Valuty), Zawadzka-Str. 35. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Die Antiswache hat Herr Pastor Gabriel.

Johannis-Kirche. Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Beichte, 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Pred. des h. Abendmahls. G. Krawezowski. Mittwoch, 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Wagner. Donnerstag, 8 Uhr: Kindergottesdienst. G. Krawezowski. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Wagner. Stadtkirchendienst. Sonntag, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. G. Krawezowski. Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein. Superintendent Wagner. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Wagner. Alnatingverein. Sonntag, 7 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Wagner. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Superintendent Wagner. **St. Matthäuskirche.** Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. S. L. Adwentisten-Gemeinde. Andrzeja-Str. 17. Jeden Sonntag, abends 7 Uhr, und jeden Mittwoch 8 Uhr: Religiöse Vorträge. Eintritt frei. Prediger Wyl. Ferdinand. **Kapitalkirche, Rawot Nr. 27.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Krz. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Krz. Sonntag, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Im Missionsaal Gottesdienst in polnischer Sprache. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr Frauenverein. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. **Kapitalkirche, Nizowska-Str. 43.** Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Krz. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger D. Krz. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. **Welsaal der Kapitulken, Valuty, Nizowska-Str. 60.** Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Hotel „Mannteuffel“. Heute, Sonntag, den 10. September 1921:

Großes Konzert des Scheiblerischen Musikorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Lebnfeld. **Programm** **Blauenburg** 1. „Marsch“, **Wittig** 2. „Die goldene Krone“, **Ross, Dub.** 3. „Geflüchtete aus d. Wiener Wald“, **Strauß** 4. „Einzug der Götter“ aus der Op. „Hiegung“, **Wagner** 5. „Marsch u. Chor d. Op. „Tannhäuser“, **Wagner** 6. „Duverture a. d. Op. „Das Glöckchen des Eremiten“, **Malkart** 7. „Vrie a. d. Op. „Robert d. Teufel“, **Wagner** 8. „Große Duverture a. d. Op. „Palla“, **Moniuszko** 9. „Quand Madelon“, **Robert** 10. „Queretten-Revue, Potpourri“, **Morona** 11. „Abendlied“, **Moniuszko** 12. „Wocypilon“, **Mazur** **Moniuszko**

Lodzer Börse.

Lodz, den 9. September 1921.

Gezahl	Gefordert	Abschluss
Deutsche Mark in bar	41.—	41.50
Schocks	41.50	—
Vereinigte Staaten Dollars in bar	3850.—	4000.—
Kanad. Dollars in bar	3575.—	—
Franzö. Frank in bar	295.—	305.—
Belgischer Frank in bar	—	—
in Schocks	315.—	—
Engl. Pfd. in bar	14500.—	14600.—
5% Lodz. Pfandbriefe	217.—	222.—
4 1/2% Lodz. Pfandbriefe	210.—	215.—
6% Obligationen der St. Lodz Pfandbriefe der Hypothekreditbank	90.—	93.—

Warschauer Börse.

Notierungen vom 9. September (Par.) gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—
6% Anl. d. St. Warsau 1917 für Mk. 100	—
4% Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	373
4 1/2% Anl. der Stadt Warschau	—
4% Anl. d. St. Warschau	f. Mk. 100
5% Anl. d. St. Warschau	480
Bargeld	
Ver.-St.-Dollars	Verkauft 3850
Französisch. Frank	302
Deutsche Mark	41
Schocks	
Berlin	41.50—41.25
Wien	307.00—308
New-York	4050—3940
Paris	325—314
Danzig	41.90—41.25
London	152.0
Aktionen	
Handelsbank in Warsch.	2225—2250
Kreditbank in Warsch.	1-III 2500—2900
Westbank	1-III 1520
Diskontobank in Warsch.	2275—2250
Ostrowiecker Gesellschaft	9700—1500—9500
Borkowski	1700—16.0—1730
Rudski	3200—3050—3100
Ges. der Zuckerfabriken	19000—18700
Starachowice für 500 Mk.	9030—8730
Lilpop	4200—3900
Holzindustrie	200—1200—1650
Polnische Nafta	325
Zyrdow	73000—70500
Firley	900—830
Jablkowski	1500—1550
Souffahrts-Ges.	2050—2000—2100
Pruszkow	700
Kobla	21750—22000

Die neueröffnete Spezial-Schokoladen-Fabrik

unter der Firma **M. MARKOWSKI & Comp.**
Lodz, Piramowicza-Strasse (Olginska) Nr. 1, empfiehlt

Dessert- und Tafel-Schokolade

nur in bester Qualität. Zu mässigen Preisen. Engros-Verkauf.

Am Sonnabend, den 8. d. M. um 12 Uhr nachts verstarb nach kurzen schweren Leiden mein verehrtester Mann, unser treuerstehender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegerjohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Karl Berger

im Alter von 47 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Sonnabend, um 4 Uhr nachmittags vom Krankenhaus an der Drewnowska-Str. 75 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

welcher auch die Handdruckerei versteht, sucht Stellung.
Gefl. Offerten an **H. Hadrian**, Pabianice, Sw. Krzyzka 19. 4277

Helenenhof

Sonnabend, den 10. September l. J.

Großes Benefiz-Konzert
für den Kapellmeister des Lodzer Polyzel-Orchesters

Herrn LAZAREW.
Nach dem Konzert findet am Helenenhof Saale ein **Tanz-Kränzchen** statt.

Konstantyn. Turnverein, Konstantynow.
Am 11. September d. J. findet im Garten d. Herrn Seiler das diesjährige **Wanderpreis = Turnen**

Schanturnen, mozu alle Turnfreunde hñh. eingeladen werden. Um 2 1/2 Uhr nachmittags

Ogłoszenie.
Przedstawiciele na przewóz opału ze składów Wydziału Zaprojektowania do lokali szkół powszechnych proszeni są o niezwłoczne złozenie ofert z podaniem warunków w Wydziale Oświaty i Kultury, Piramowicza 8. 1p. p. pokój № 8 w godz. 1-3 pp. do dnia 15. września r. b.

Restaurant Hotel „Manteuffel“.
Sonnabend und Sonntag großes **GARTEN-KONZERT**
ausgeführt von der Scheibler'schen Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Honfeld. — Auserlesenes Programm. Anfang 7 U r Abends. Eintritt 100 Mark. Erstkl. Restauration. Sonnabend nach dem Konzert **Tanzvergnügen** im weissen Saale bis früh morgens.

Hochachtungsvoll
W. DASZKIEWICZ.

Weizen- und Roggenmehl
empfehlen
Handelshaus Landeck & Hofman
Waggonweise im Komptoir, Lodz, Moniuszki Nr. 8, Telef. 34.
Sachweise vom Lager Konstantynowska 95, Tel. 98.
Geachtet wird ein

branchetundiger Herr
zur Vertilgung eines großen Kohlengeschäftes für einen größeren blässigen Industrie-Verband. Reflektiert wird nur auf eine durchaus erklaffige Kraft. Gefl. Off. und in der Exp. der „Neuen Lodzer Zeit.“ sub „K. O.“ niederzul.

Erfabrener Färbermeister
für Strang, Baumwolle und Wolle für Robinfärberei gesucht. Angebote unter „M. W.“ an die Exp. dieses Blattes 4242

Haute Möbel, Teppiche,
Nähmaschinen, Böche, Belze und Garberoben. Habe gute Preise. Benedykta 19, Weirich, im Laden Ecke Długa. 4268

Intelligentes deutsches Fräulein
zu zwei Kindern gesucht. Näheres Albinstraße 75, Front, 1. Stock, W 6

Druckerei
der „Neuen Lodzer Zeitung“
Petrikauer-Strasse 15
empfehlen sich zur Unterfertigung
„allerhand“
Druck-Sachen
wie Theater- und Konzert-Plakate, Todes-Plakate, Broschüren, Zeit-schriften, Preis-scheine, Briefbogen, Prospekte, Sonnets etc. etc.

Kredenz,
Tisch, Stühle, Ottomane, Schrank, Schreibtisch, Bett-stellen zu verkaufen.
Petrikauer-Strasse 180-9

Ein Kohlenplak

mit Bahnanschluss zu kaufen oder zu mieten gesucht, Vermittlung erwünscht.
Gefl. Angebote unter „T. F. W. 9.“ Exp. ds. Blattes. 4278

Archengefangener „Neol“, Lodz.
Allen aktiven Mitglieder werden hñhlich erucht, an der heute Sonnabend den 10. September pñntlich um 2 Uhr nachmittags stattfindenden Beerdigung des Herrn

Johann Friedrich Reimann,
Vater unseres geschñhten Mitgliedes, Frñulein Maria Reimann, mñglichst zahlreich teilzunehmen. Die Beerdigung findet vom Kranerhaufe Zulusstr. 23. aus statt.
Der Vorstand.

SZKOŁA AKUSZERYJNA.

Z dnem 15-ym Października r. b. w szkole akuszerijnej przy Sanatorjum „Unitas“ w Lodzi, Pusta 19, rozpoczyna się nowy kurs. Zaowisy przyjmuje i informacj udziela kancelarja Sanatorjum, w godz. od 9-9 1/2 r. do 1-9) po południu.

In die Fröbelschule

von Karl Weigelt, Nowrotstr. 12.
werden Knaben und Mädchen im Alter von 3 Jahren an aufgenommen. Hier auch Kurse zur Ausbildung von Fröbelerinnen. — Anmeldungen werktäglich von 1-3 nachmittags.

Damen-Schneider-Atelier

SCH. KACZKA
Benedyktastr. 10.
Herbst- u. Wintersaison begonnen!

Dienstmädchen

weiches selbständig, kochen kann, zu sofortigem Antritt gesucht. Zu melden zwischen 1-3 m. u. 7-9 abends d. St. Zbena Sanna, Petrikauerstr. 153.

Mädchen

für einen kleinen Haushalt (2 Zimmerwohnung, 2 Personen u. Kind) wird per sofort gesucht. Upowa 57 II Et. links v. 3 bis 6 Nachm.

komplette Einrichtung für ein Drogengeschäft,

3,80 Mt. Höhe, 8 Meter lang, bestehend aus 5 Tellen.

2 compl. Einrichtungen für Zigarren- und Tabaks-Geschäft,

geeignet auch für Konjunktionsgeschäfte, eine Einrichtung 2,20 Meter lang und 8,50 Meter hoch, und eine Einr. 3,75 Mt. l. u. 8,50 h. zu verkaufen.

W. Nowakowski i Synowie

Pasaż, Przemysłowa 32.

Destinateur

(Wbereisachmann). Spezialist für Bücher u. Stückwaren auch in Baumwoll-Wuntweberel bewandert, sucht Stellung. Off. lud „Destinateur“ an die Exp. ds. Blattes erbeten. 4234

Junger Mann

„kriegsinvalid“ evang. der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht irgend-eine Beschäftigung im Lager, Kontor etc. Gefl. An-träge unter „Fleißig“ an die Exp. ds. Blattes erb.

Buchhalter Korrespondent

(Christ)
der polnischen sowie deutschen Sprache mächtig, gewandt im Umgang mit Kundschaft, wird von einer größeren Textilfabrik am Plage gesucht. — Schriftliche Off. an d. Exp. unter Chiffre „L. M.“

Mattense
und Krankenpflegerin mit guten Kenntnissen Ab-erfolgriche Praxis in Dop-pelkern und Privat-wünscht Stellung in einem Spital oder auch Privat-näheres Konstantiner 70 Gastowst 4268

Sportplatz Helenenhof.

Sonnabend, den 10. September 5 Uhr nachm.
Fußball-Wettspiel
Kielce = Łódź
4 p. leg. Sp. u. T.-Ver.

Sportplatz Helenenhof

Sonntag, den 11. bis. Ms. 5 Uhr nachmittags.
Fußball-Wettspiel
„Ostrovia“ - „Union“
(Ostrow) (Lodz)
Eintrittskarten-Verkauf in der Konditorei „Metodjanska“, Petrikauer Straße 118.

Eine Damen-Fuchspel-Rotunde

mit Milch-Überzug, fast neu, preiswert zu ver-kaufen. Wo? sagt die Exp. d. Zig.

FRIEDRICHSRODA (Züringer Bad)

Besteletter Sommer- und Winterkurort in Ostpolen. Vollesten Einrichtungen. Boller Ausbetrieb, gute Verpfle-gung. Kropfater: Städt. Kurverwaltung.

Stenotypistin

mit Kenntnissen der Büroarbeiten. — Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exp. d. Bl. unt. „D. Z. 20“

Obermeister

für die Nachschicht, Meldung Buks u. einen Meister für Weilerel und Zwinerel, einen Meister

Klopfer

für Lumpen zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten beim Portier Wilska 82 abgeben. 4269

Zeitungsaussträger (in

sofort gesucht
„Neue Lodzer Zeitung“
Petrikauer 15.

Zür Brillanten und Perlen

able die höchsten Preise.
A. Lewkowicz, Petrikauer 89.

Ein besseres Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, zur Beaufsich-tigung von 2 Kindern u. zur Ausschitte in der Wir-tschaft gesucht. Globus, Petrikauer 87.

Dr. E. Deker

Obren-, Nasen- und Hals-krankheiten
Zurückgekehrt
amf. d. 5-7 unter Sonntags.
Ozieln 37.

Eine Briefstafel

mit Inhalt, ist am Don-nerstag im Helenenho-fen abgegeben worden. Gegen-über kann dieselbe Orta 10, W. 19, abholen. 4181

Wraffitant

wird für ein technisches Geschäft gesucht. Zeug-nisse erforderlich. Bevor-zugt werden, die in der Branche gearbeitet haben.
Exp. Fried. Petrikauerstr. 114/16 von 10-12.